



# Kommunale Herausforderung: Marginalisierte Gruppen im öffentlichen Raum



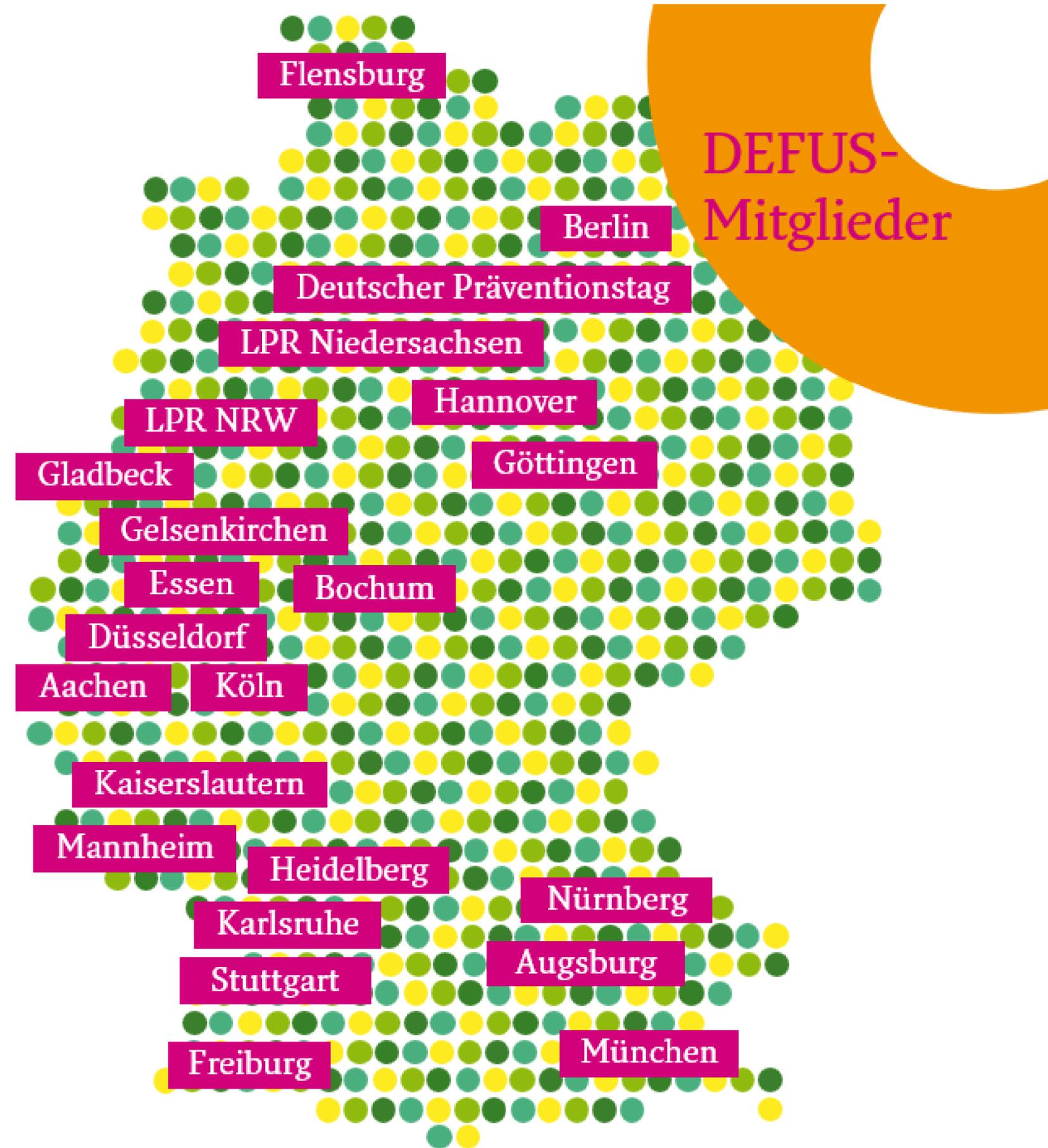
- Das einzige Städtenetzwerk in Europa zu Themen der urbanen Sicherheit
- 250 Mitglieder aus 18 europäischen Ländern
- Finanziert über Mitgliedsbeiträge
- Nationale Foren in Belgien, Deutschland, Frankreich, Italien und Spanien





Deutsch-Europäisches  
Forum *für*  
Urbane  
Sicherheit

- Aktuell 23 Mitglieder – 20 Städte, 3 Organisationen
- Verein nach deutschem Recht
- Vorstand Beigeordneter Herr Christian Kromberg (Stadt Essen) & Bürgermeister Dr. Volker Proffen (Stadt Mannheim)
- Geschäftsstelle in Hannover



Deutsch-Europäisches  
Forum für  
Urbane  
Sicherheit

- DEFUS  
Mitglieder-  
versammlungen
- interner  
thematischer  
Austausch
- Austausch  
mit Dritten
- Efus.  
Veranstaltungen

**Austausch**

- Informations-  
sammlungen
- Weiterbildungs-  
angebote
- Vermittlung  
von Kontakten
- Schnittstelle  
zwischen  
Wissenschaft  
& Praxis

**Veranstaltungen &  
Wissens-  
management**

**Städte  
helfen  
Städten**

**Projekte**

- EU Fördermittel für  
Projekte in den  
Mitgliedsstädten
- Beteiligung an  
Forschungsprojekten
- Unterstützung von  
Projekten der  
Mitglieder
- Eigene Projekte

**Vernetzung &  
Kommuni-  
kation**

- Efus Manifest &  
Deklarationen
- DEFUS-Leitgedanken
- Vernetzung und  
Kooperationen auf  
Bundesebene
- Austausch mit EU  
Kommission und  
Parlament



Deutsch-Europäisches  
Forum für  
Urbane  
Sicherheit



- Lebenswerte Stadt für Alle
- Sichere Stadt für Alle
- Prävention von Gewalt
- Prävention von Rassismus, Diskriminierung & Extremism



- Kommunale Prävention, Sicherheitspartnerschaften, Kooperationen
- Ordnungsamt & Ordnungsdienst
- Bedrohungs- & Risikomanagement
- Großveranstaltungen & Demonstrationen

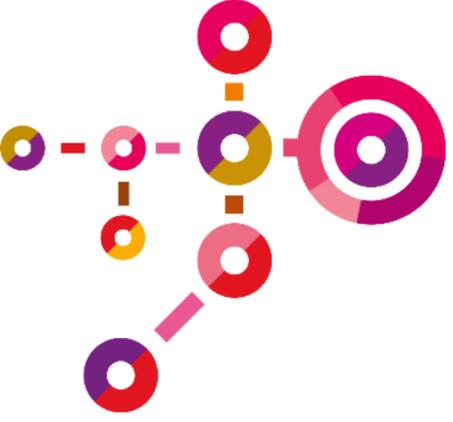


- Gewalt & Kriminalität
- Sicherheitsgefühl & Aufenthaltssqualität
- Ordnung & Sauberkeit
- Nutzungskonflikte

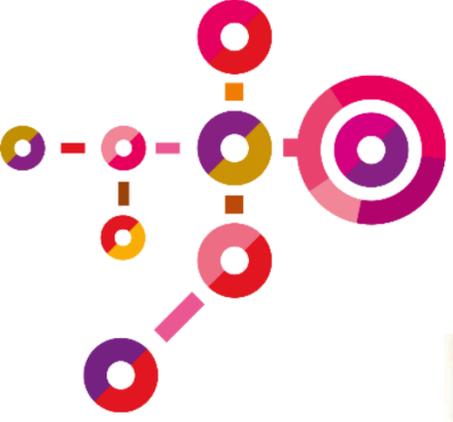


- Katastrophen- & Bevölkerungsschutz
- Krisenmanagement (Katastrophen, Corona, Klimawandel, ...)
- Hybride Bedrohungen
- Terrorszenarien



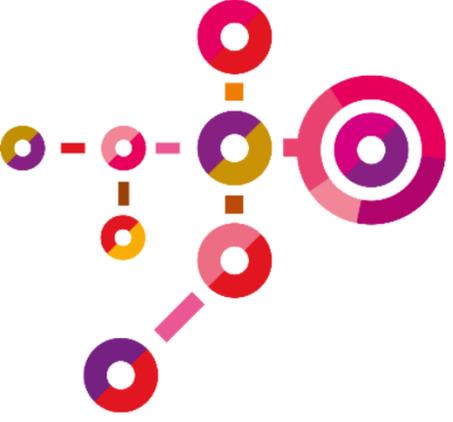


# **Herausforderung und Politikum: Marginalisierte Gruppen im öffentlichen Raum**



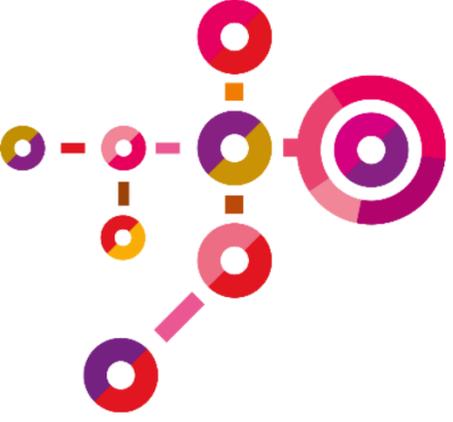
# Vermüllung





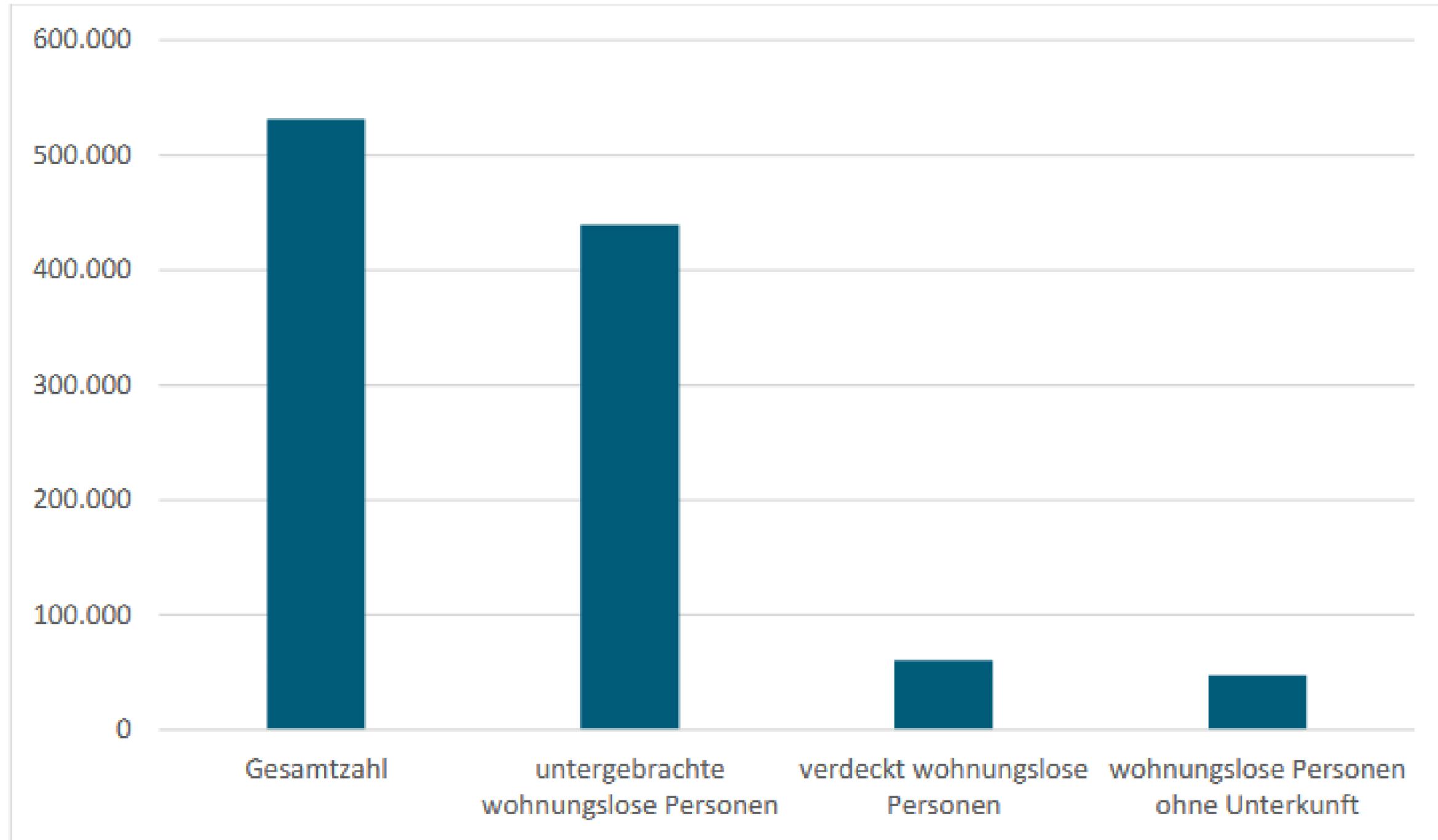
# Leerstand

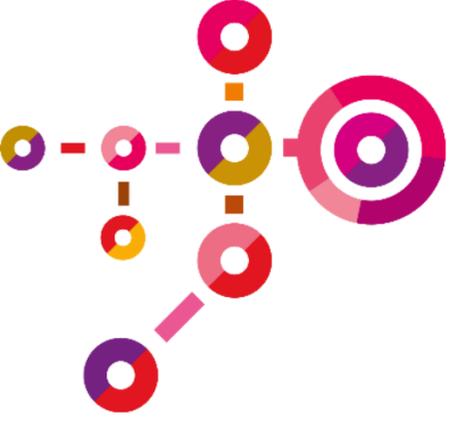




# Wohnungs- und Obdachlosigkeit

## Wohnungslose Personen nach Gruppen im Jahr 2024 in Deutschland

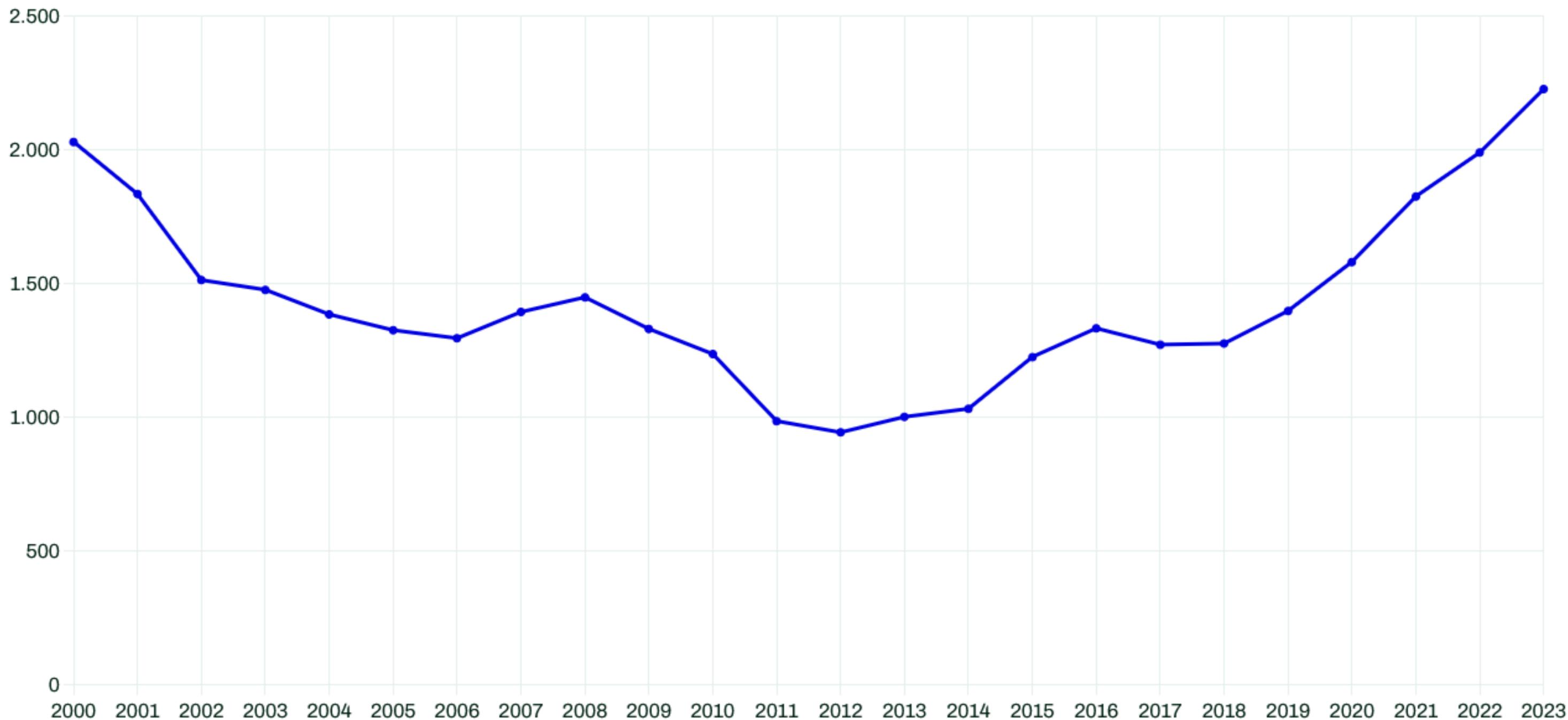




# Drogenkonsum und Verelendung



# Wie viele Personen sterben im Zusammenhang mit dem Konsum illegaler Drogen (2000 - 2023)?



# Kokainfunde in Deutschland

sichergestellte Mengen in Tonnen



00:48

01:30



Quelle: Bundeskriminalamt

NDR Info

## Rekord: 2023 mehr als 35 Tonnen Kokain beschlagnahmt

Sendung: [NDR Info | 18.12.2023 | 14:00 Uhr](#)

1 Min | Verfügbar bis 18.12.2025

Schmuggelnde weichen anscheinend vermehrt auf deutsche Häfen aus - Für die Sicherheitsbehörden ein Warnsignal.

[Startseite](#) → [Presse](#) → [Interviews](#) → Interview: "Es gab noch nie so viele Drogen in Deutschland wie heute"

## Interview: "Es gab noch nie so viele Drogen in Deutschland wie heute"

BKA-Präsident Holger Münch im Interview mit der "Neue Zürcher Zeitung" (NZZ)

Datum: 27. Dezember 2023 Interview mit: BKA-Präsident Holger Münch →

Neuer Drogenbeauftragter

## Hendrik Streeck warnt vor Überschwappen der Opioidkrise auf Deutschland

RND, 4.6.2025



Sorge in deutschen Großstädten

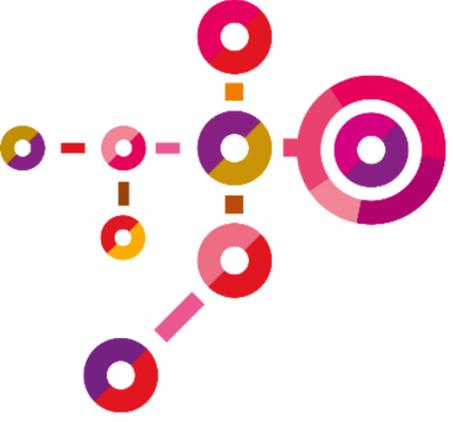
## Griff zur Crack-Pfeife ist weit verbreitet

20.11.2024 | 10:17



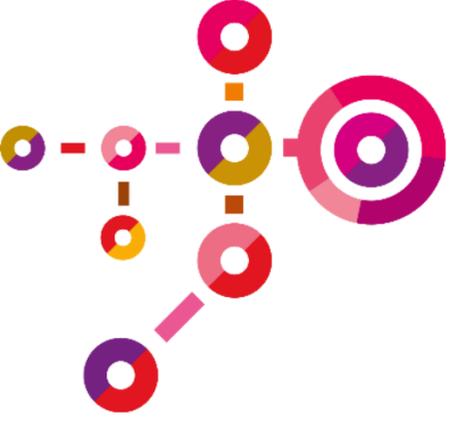
Crack gilt als eine besonders gefährliche Droge - weil sie schnell süchtig macht. In deutschen Großstädten wird sie immer öfter konsumiert.

ZDF Heute, 24.11.2024



# Drogenszene im öffentlichen Raum





# Unsicherheitsgefühl

## Physical Incivilities

- Vermüllung & Hundekot
- Kaputte Fahrräder
- Graffiti
- Uringeruch
- Verlassene/verwahrloste Gebäude
- Schlechte Beleuchtung
- Chaotische Raumstruktur
- Wildparken

## Social Incivilities

- Lärmbelästigung
- Herumhängen
- Partyszene im öffentlichen Raum
- (Aggressives) Betteln
- Streitende Personen
- Alkoholkonsum
- Drogenkonsum

## Umgesetzte Maßnahmen zur Verbesserung der Aufenthaltsqualität am Neumarkt

Vorlesen lassen

Im September 2020 gründete der Kriminalpräventive Rat Köln den Fachkreis "Plätze mit besonderem Handlungsbedarf". Mit dem Ziel, die Situation am Neumarkt sowohl für Bürger\*innen als auch Gewerbetreibende zu verbessern, wurde daraufhin die "Arbeitsgruppe Neumarkt" beschlossen.



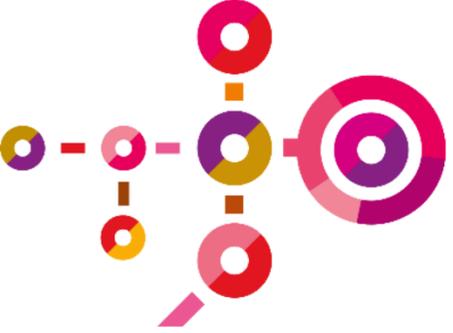
© Stadt Köln (Lizenz dl-zero-de/2.0)

Seither wurden bereits folgende Maßnahmen, aus der sogenannten "Lokalen Agenda", umgesetzt:



# Beispiel Köln

- Neue Sitzgelegenheiten
- Reaktivierung des Brunnens
- Eröffnung eines Cafés
- Neue Fußgängerüberwege
- Bespielung (Nimm Platz – Kultur am Neumarkt, Weihnachtsmarkt)
- Kümmer\*innen am Neumarkt
- Eröffnung Drogenkonsumraum
- Aufsuchendes Suchtclearing (ASC)
- Toilettenanlage Krebsgasse
- Intervallmäßige intensive Zusatzreinigung
- Beseitigung von Graffiti
- Zusätzliche Mülleimer
- Einbindung "Kölner Feger"



# Beispiel Köln

Reker tritt nicht mehr an

## Kölner OB: „Ich sehe eine zunehmende Verwahrlosung der Stadt“

Von [Gerald Selch](#), [Hendrik Geisler](#) und [Peter Berger](#) 31.01.2025, 05:00 Uhr

OFFENE DROGENSZENE

### Urin, Kot, Dealen, Drücken, Betteln

Von Till-Reimer Stoldt

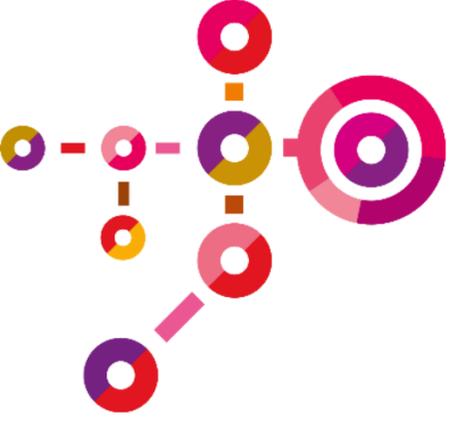
Veröffentlicht am 19.02.2025 | Lesedauer: 6 Minuten

**Offene Drogenszene:**

**„Tolerieren wir die Süchtigen zu Tode?“**



Köln toleriert eine große offene Drogen-Szene, die den öffentlichen Raum verwahrlost – dabei gäbe es Alternativen. Von denen wollen vor allem die Grünen nichts wissen. Warum?



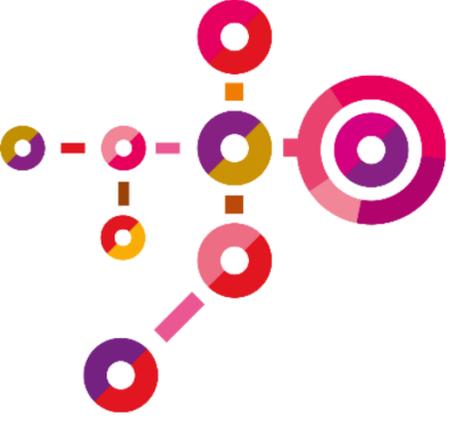
# Beispiel Essen

- 2000 Menschen ohne Wohnung in Essen (2024)
- 73,5 % der Menschen ohne Wohnung haben eine Substanzabhängigkeit (vgl. Seewolf Studie von 2017)
- Hohe Beschwerdelage über suchterkrankte, nicht sesshafte und psychisch (sehr) auffällige Personen in der Essener Innenstadt → „Krawallmacher“
  - Personen werden nicht (mehr) durch Hilfesystem erreicht
  - Auswirkungen dieser kleinen Gruppe auf Innenstadt immens

## **Gastro-Streife gegen aggressives Betteln in Essen**

Stand: 12.04.2024, 15:02 Uhr

**In der Essener Innenstadt haben Gastronomen einen privaten Sicherheitsdienst engagiert, der aggressive Bettler von den Gästen fernhalten soll. Zuletzt hatte es unschöne Szenen zwischen den Tischen gegeben.**



# Beispiel Essen

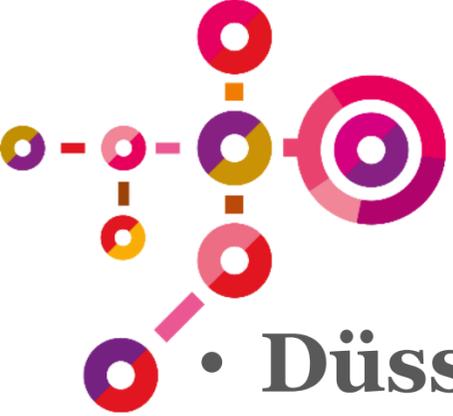
- Projekt: Eins und Eins macht Drei → aufsuchende Arbeit obdachloser, psychisch auffälliger und suchterkrankter Menschen
  - Bisher 17 Personen erreicht (7 davon sogenannte „Krawallmacher“)
  - 1 Wohnraumvermittlung
  - 4 geschlossene Unterbringung
  - 15 Begleitungen zu Kliniken (Entgiftung und psychiatrische Behandlung)
  - 2 Anbindungen für Depotmedikation
  - 5 Vermittlung in Langzeittherapie – 2 davon sind angetreten

SUCHTHILFE **DIREKT**

**HILFSANGEBOTE** SÜCHTE BERATUNG WIR JOBS KONTAKT

## EINS UND EINS MACHT DREI

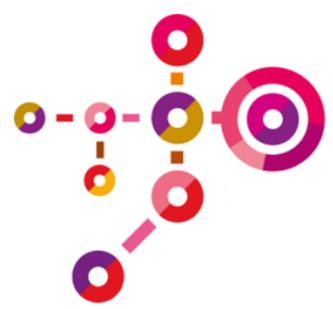




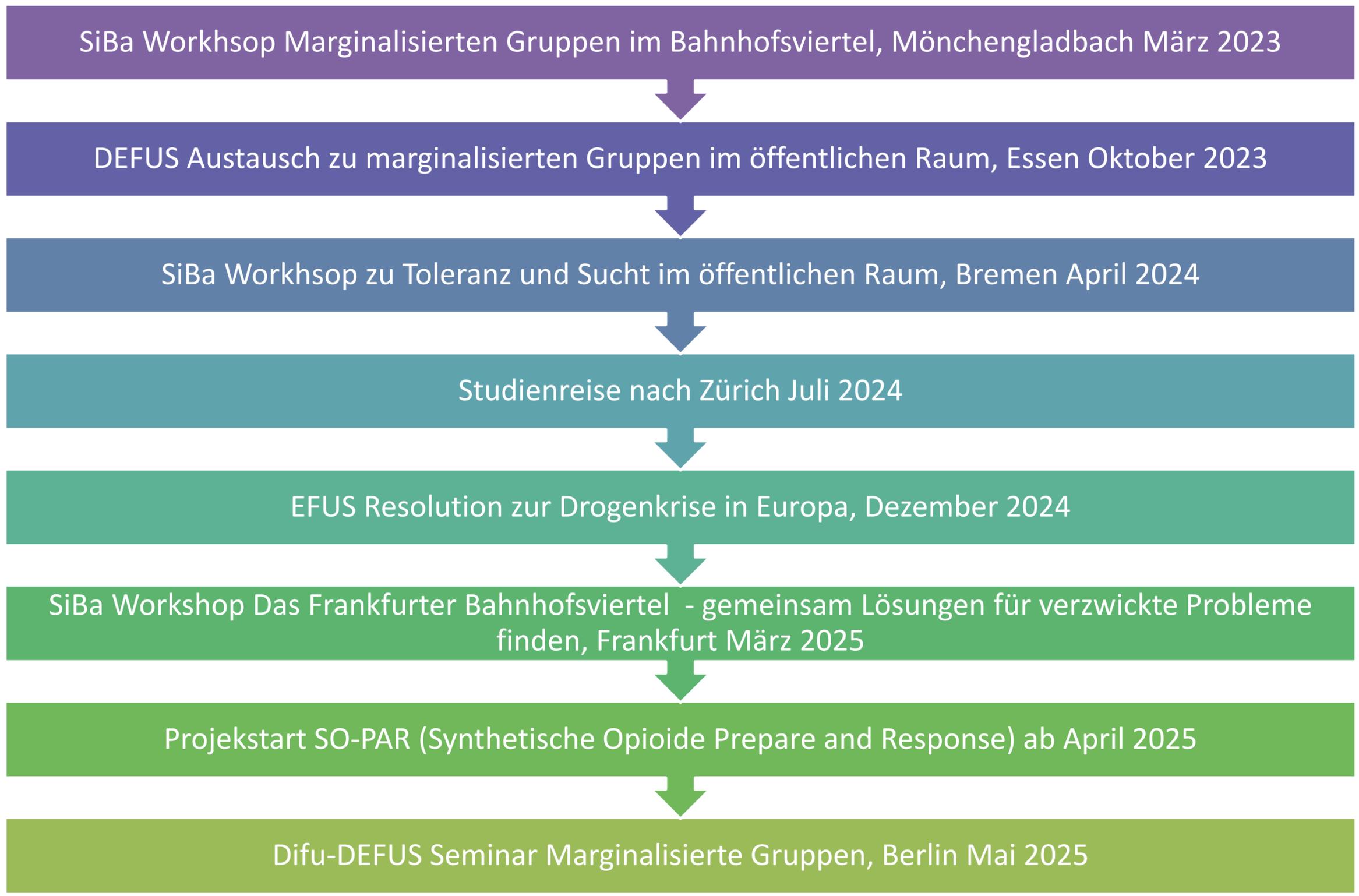
# Maßnahmen anderen Städten

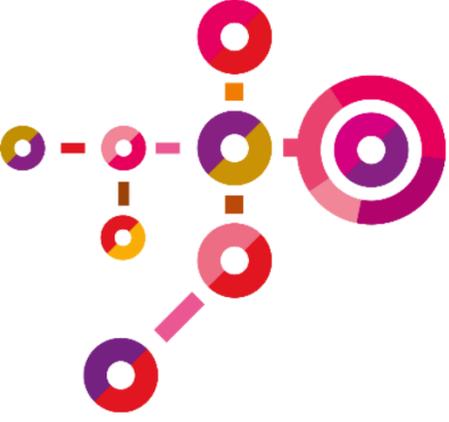
- **Düsseldorf : Projekt SiBu - "Sicherheit im Bahnhofsumfeld"**
  - Sicherheit, Sauberkeit und Ordnung im Umfeld des Düsseldorfer Hauptbahnhofes erhöhen
  - Städtebauliche Maßnahmen, Quartiersmanagement, Reinigungsintervalle, Kunstangebot, Bibliothek und weitere 3. Orte Rund um den Bahnhof und den Worringer Platz
- **Dortmund: Sonderstab Ordnung und Stadtleben**
  - Mehr Schlafmöglichkeiten, mehr Toiletten
  - Mehr Konsumräume und Aufenthaltsflächen für Drogengebrauchende Menschen
  - Konsequentes Vorgehen gegen aggressiveres Betteln (250 € OWI, Zwangshaft)
- **Münster: Partizipative Platzgestaltung und Quartiersmanagement**
  - Zonierter Platz für verschiedene Nutzergruppen
  - Dauerhafte moderierendes Quartiersmanagement
- **Frankfurt: Integriertes Suchthilfezentrum**
  - Geduldeter Handel und Konsum von Crack im Innenhof
  - Verbot von Crackkonsum auf der Straße

**GEPLANT!**



# DEFUS Aktivitäten zum Thema marginalisierte Gruppen seit 2023



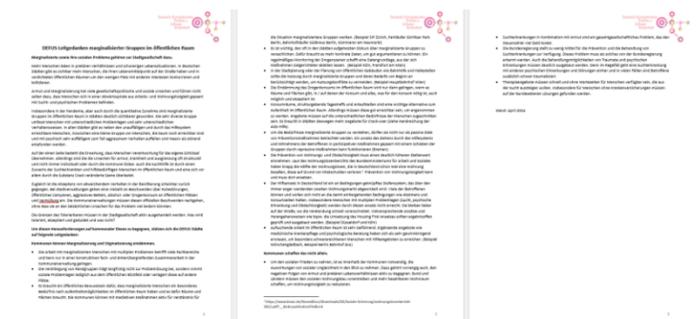


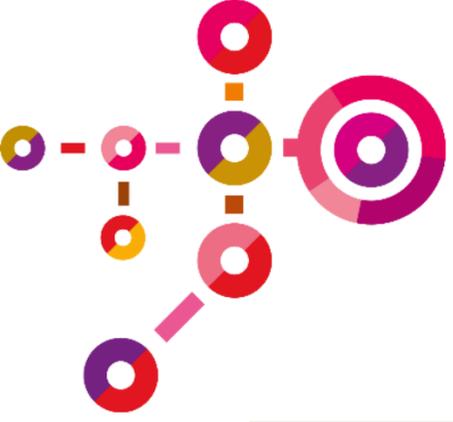
# Leitgedanken Marginalisierte Gruppen



## Kernbotschaften:

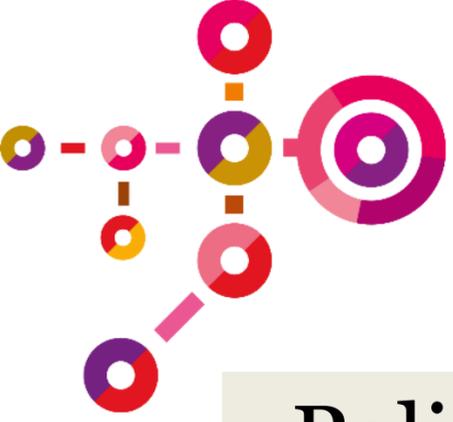
- Alle größeren Städte stehen vor ähnlichen Herausforderungen im Umgang mit marginalisierten Gruppen.
- Insbesondere mit der größer werdenden Gruppe von Menschen, die nicht mehr durch das Hilfesystem erreicht werden
- Kommunen können Marginalisierung und Stigmatisierung eindämmen und machen bereits viel → Symptomlinderung
- **Bund und Länder müssen aber Rahmenbedingungen und Strukturen ändern, um an den Ursachen anzusetzen.**





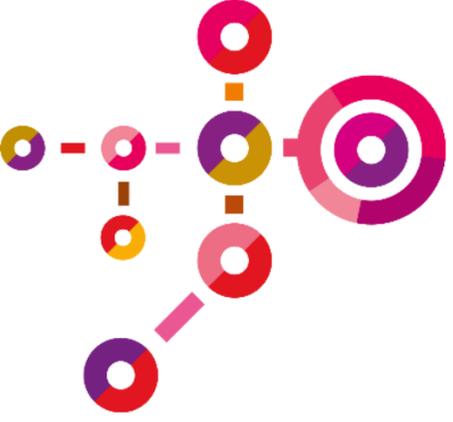
# Kommunen brauchen Unterstützung: Konkrete Forderungen an Bund und Länder

- Konsumräume in allen größeren Gemeinden → Umrüsten für Crack
- Ameisenhandel in Einrichtungen der Suchthilfe dulden → Änderung BTMG
- Lösungen für die Unterstützung von Suchtkranke Menschen ohne Krankenversicherung und / oder Aufenthaltstitel schaffen
- Schnelle Beratungs- und Therapiemöglichkeiten für Suchtkranke durch mehr Plätze
- Übergangsmanagement nach Haftentlassungen verbessern
- Finanzielle Unterstützung bei der Prävention von Wohnungslosigkeit und bei der Umsetzung von Housing First
- Finanzielle Unterstützung der Kommunen für Suchthilfesystem, Tagestreffes, Wohnungslosenhilfe etc.



## **Kommunen brauchen Unterstützung: Politische Forderungen an Bund und Länder**

- Politischer Diskurs über die Auswirkungen der Drogenkrise und der damit verbundenen Organisierten Kriminalität auf unsere Demokratie
- Stärkung lokaler Maßnahmen gegen drogenbedingte Gewalt und Kriminalität sowie die Eindämmung der Auswirkungen von Sucht
- Diskurs über Umgang mit schwerstpsychisch kranken Menschen und wie präventiv bessere psychosoziale Versorgung gelingen kann
- Überdenken des Hilfesystems für Obdachlose → Abwicklungen über den zweiten Wohnungsmarkt verbunden mit Abstinenz etc. sind nicht zielführend.
- Zielführende Diskussion und Umsetzung von Lösungen für die Wohnungskrise → Größte Sozialekrise in der EU
- Erleichterte Bauvorschriften für schnelleren und günstigeren Bau von Sozialwohnungen



# **Wir brauchen einen gesellschaftlichen Diskurs**

**Wie fangen wir die besonders herausfordernde Gruppe von Personen, die wohnungslos, psychisch labil und suchtkrank sind, auf?**

**Wie können wir die Auswirkungen der erhöhten Verfügbarkeit von Drogen auf unsere Kommunen und Gesellschaft abmildern?**

**Wie fördern wir urbane Toleranz und wo sind die Grenzen der Toleranz?**

**Wie gehen wir mit zunehmenden NIMBY (Not in my Backyard)-Diskussionen als Gesellschaft um?**



[www.defus.de](http://www.defus.de)

defus@defus.de